

den 2 Maurergesellen, welche bey diesen Altarn gearbeitet, seynd über die verkaufte alte Ziegel pr 48 kr. annoch bezahlt worden	1 fl 6 kr
dem Herrn Leopold Rinder, bürgerl. Maurermeister, wegen darzu gegebenen Kalch bezahlt worden	— 12 kr
denen 3 Tagwerckern, welche darbey zu gereicht haben, ist bezahlt worden	1 fl
dem Herrn Leopold Heimblick seynd wegen von Zwettl herabgeführten Altar bezahlt worden	4 fl
dann hat obiger Tischler und Bildhauer zur Abführung gedachter Altaren einen Fuhrmann zu Zwettl aufgenommen und habe demselben Fuhrlohn bezahlt mit	3 fl
dem Lorenz Ederer, welcher dem Tischler und Bildhauer in der Kost gehabt, welcher lauth beylaag Nr. 16 vor die Kost und Böth bezahlt habe	5 fl 45 kr

Nach ENDL in M. W. A. V. 1891, 95.

Weitere, kleinere Stiftungen und Anschaffungen siehe bei ENDL, „Studien“, 106 ff. Eine umfassende Restaurierung erfolgte 1880, wobei der Turm nach dem Plane des Stadtbaumeisters Bernhofer in weitgehender Weise erneuert wurde.

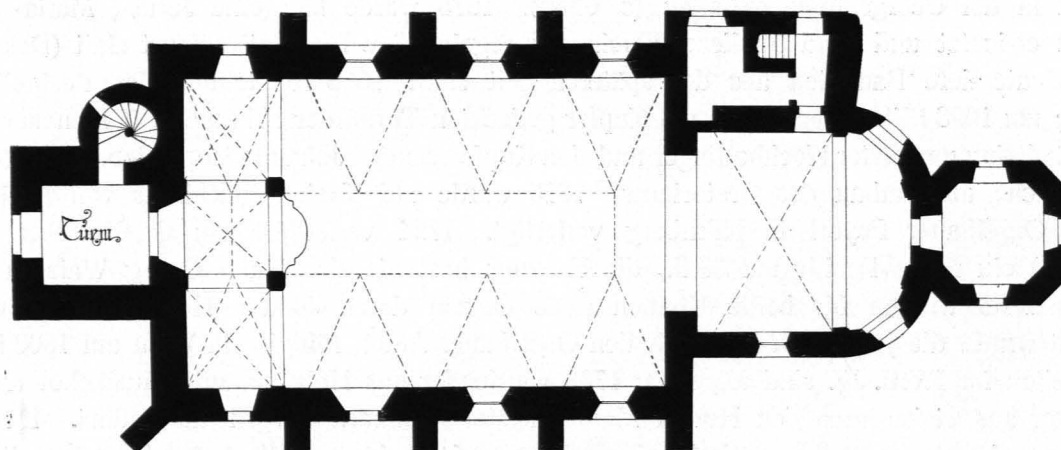


Fig. 427 Horn, Georgskirche, Grundriß 1:300 (S. 372)

- Beschreibung. Beschreibung: Einschiffiger Bau mit vorgelagertem Westturme, mit einem westlich gelegenen Häuserblock eine charakteristische Häuserinsel bildend. Das Innere mit einem der Entstehungszeit (1593—1597) entsprechenden Spiegelgewölbe mit gotisierenden Nachklängen (Fig. 427 und 428). Eine der wenigen, ursprünglich für protestantischen Gottesdienst gebauten Kirchen in Niederösterreich.
- Fig.427 u. 428.
- Äußeres. Äußeres: Grau verputzt mit umlaufendem, oben abgerundeten Sockel.
- Langhaus. Langhaus: W. Giebelfront mit vorgelagertem Mittelturme und nördlichem Treppenhaus (Anbau); im S. über Eck gestellter Strebepfeiler, der in der Höhe der Pultschräge abgestuft und mit Pultdach gedeckt ist. Die Pultschräge setzt sich als glattes Band an der Westwand (und um Turm und Treppenhaus) fort. Ein gleiches Band umläuft die Westfront in der Höhe des Kranzgesimses der Längsseiten. Unter dem Turmuntergeschosse Hauptportal in grau gefirnister Rahmung; seitlich zwei kannelierte Pilaster über hohen Postamenten mit Löwenmasken vor einem mit Ranken und Wellenband ornamentierten Wandstreifen; dreiteiliges Kämpfergebälk, an dem Kämpfer runder Knauf, in der Mitte Riemenranke. Seichter Aufsatz, aus einem rechteckigen, von Voluten eingerahmten Felde bestehend, über dessen profiliertem Gesims Flachgiebelaufsatz mit Halbfigur Gott-Vaters, bekrönendem Köpfchen und seitlichem Riemenwerke; das rechteckige Feld halbiert ein ornamentierter Streifen, in jeder Hälfte reiches Wappen (Puchheim und Hoffmann) vor unleserlichem Spruchbande. Um 1590. — S. Mit profiliertem Kranzgesims; vier Strebepfeiler wie im W., der östliche über Eck. Im westlichen Felde kurzes Fenster mit Segmentbogenabschluß und darüber Spitzbogenfenster in gemeinsamer Rahmung. Im zweiten Felde Portal in grauer Steinrahmung (Fig. 429). Diese besteht aus einer dem Westportal entsprechenden Rahmung: flankierende, kannelierte Pilaster über hohen Basen mit Masken vor Wandstreifen, mit Ranken und Mäander; dreiteiliges Gebälk, an den Kämpfern Köpfchen: in der Attika Riemenornament. Um 1590. Herum eine einschließende Rahmung; seitlich mächtige Pilaster mit außen angegliederten Halbpilastern, Kämpfergesims, rechteckiger Aufsatz zwischen wuchtigen Steilvoluten; der Aufsatz wieder von Pilastern flankiert, mit geradem Sturzbalken und Flachgiebel; vor dem Giebel Felde Gott-Vater mit der Weltkugel über Wolken; darunter die Taube. In der rundbogigen Nische, mit Muschelabschluß im Aufsatzfelde, hl. Familie, gehend; über den
- Fig. 429.